

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1913)

Artikel: Die Rettung Ertrinkender
Autor: Droemern, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rettung Ertrinkender.

von Fr. Droemer, Schwimmwart.

Nicht jeder, der schwimmen kann, kann auch retten. Das Retten eines Ertrinkenden ist unzweifelhaft die schwierigste Aufgabe für den Schwimmer. Es gilt, einen Menschen, dem die Verzweiflung Riesenkräfte verleiht, nicht nur zu transportieren, sondern auch zur Ruhe zu zwingen. Betrachtet man die verschiedenen Arten, einen Ertrinkenden zu retten, so ist es am einfachsten, ihm vom Ufer oder Boot aus die Hand zu reichen oder ihm mittelst einer Stange, eines Seils oder Rettungsgürtels zu helfen. Ist eine solche Rettung nicht möglich, so muss der Schwimmer sofort selbst ins Wasser, um Hilfe zu leisten. Ist er bekleidet, so werfe er rasch Rock, Weste und Schuhe ab, springe mit einem flachen Kopfsprung ins Wasser, möglichst so, dass er sich dem Verunglückten von hinten nähern kann, und suche ihn zu fassen. Hierbei muss der Retter darauf bedacht sein, sich selbst zu schützen. Hat man den Verunglückten erfasst und zeigt er sich widerspenstig, so tauche man ihn rasch und kräftig unter. Er wird hiernach meistens das Bewusstsein verlieren und ist dann rasch und bequem zu retten. Beim Retten müssen die Atmungsorgane stets dem Wasser abgewendet sein und man transportiere den



Der Nackengriff, der angewendet wird, wenn der Verunglückte widerspenstig wird.

Verunglückten mittelst Schwimmens in der Rückenlage ans Land. Der Retter ergreift ihn hierbei mit beiden Händen am Kopf oder unter den Achselhöhlen. (Siehe Bilder.) Man kann auch den Körper des Verunglückten, d. h. wenn er bewusstlos oder sehr willfährig ist, nachdem man ihn in die Rückenlage gebracht hat, soweit wie möglich auf den eigenen Körper hinaufschieben, so dass der Kopf bis an das Kinn



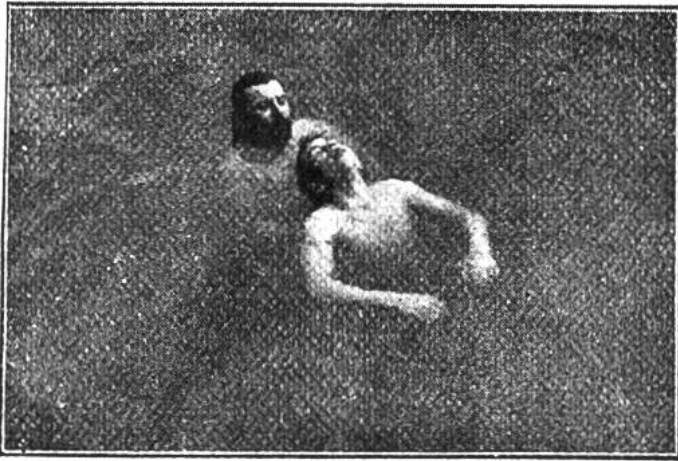
Der Verunglückte ist leblos, der Retter hat ihn zu sich heraufgezogen, damit er Beine und Arme zum Schwimmen benutzen kann.

sich heran. Dann schiebt man den rechten Arm unter seine rechte Achselhöhle, den linken Arm unter die linke Achselhöhle hindurch, führt die Hände zum Nacken des Verun-



Der Kopfgrieff.

des Retters kommt. Dieses Verfahren ermöglicht die Benutzung der Arme beim Schwimmen, muss jedoch eingehend geübt werden. (Siehe Bild.) Ist dem Verunglückten schlecht beizukommen, so versuche man, ihn am rechten Oberarm zu fassen, drehe den Verunglückten in halber Wendung rasch herum, wonach man ihm von rückwärts beikommen kann. Ist dies geglückt, dann umfasse man mit der freien Hand sofort von links die Brust und die Schulter desselben und drücke ihn fest an sich heran. Dann schiebt man den rechten Arm unter seine rechte Achselhöhle, den linken Arm unter die linke Achselhöhle hindurch, führt die Hände zum Nacken des Verunglückten und schliesst sie dort zusammen. (Nackengriff. Siehe Bild.) Der Verunglückte ist durch dieses Verfahren so gut wie wehrlos gemacht. Ist der Retter von hinten umklammert, so muss er mit dem Verunglückten untergehen, worauf derselbe dann sofort die treulose Stütze loslassen wird. Ist der Verunglückte bereits untergegangen und hat man ihn mittelst Tauchens gefunden, so ergreife man ihn am Kopf, richte den Körper etwas auf, umfasse ihn um Rücken und Brust und stosse sich kräftig vom Grund ab, helfe eventuell



Achselgriff. (Anwendung siehe im Text.)

dann unverzüglich mit den Wiederbelebungsversuchen vor. Zu diesem Zweck befreie man zunächst den Körper von allen entbehrlichen Kleidungsstücken, namentlich Hals, Brust und Unterleib, reinige die Mundhöhle von Schlamm, ziehe die Zunge heraus und binde sie mit einem Taschentuch am Kinn fest. Dann drehe man den Körper um, so dass er auf den Bauch zu liegen kommt, schiebe ein zusammengerolltes Kleidungsstück unter die Magengegend und arbeite durch Klopfen und Drücken mit der flachen Hand auf den Rücken gegen die Lungen- und Magengegend so lange, bis kein Wasser mehr aus dem Mund fließt. Hierbei muss der Kopf seitlich liegen. Gibt der Verunglückte kein Wasser mehr von sich, dann drehe man den Körper wieder in Rückenlage (Kopf seitwärts gelegt), schiebe das Kleiderbündel unter die Schulterblätter und beginne dann mit den Wiederbelebungsversuchen. Der Standpunkt des Retters ist hierbei am besten am Kopfende des Verunglückten. Er fasse die Arme desselben am Handgelenk und führe sie seitwärts im Bogen an dessen Kopf, dann denselben Weg zurück an den Unterleib (Zwerchfell) und drücke sie dort langsam und fest auf. Der Druck muss nach aufwärts gehen.

mit Beinstößen nach, bis man die Oberfläche des Wassers erreicht hat. Das Retten geschieht am besten und sichersten immer in der Rückenlage. Ist die Rettung einer Person aus der Gefahr des Ertrinkens gelungen, dieselbe aber bewusstlos, so veranlasse man stets in erster Linie, dass nach einem Arzt gesandt wird und gehe



Künstl. Atmung nach Bergung des Verunglückten.